



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 1 (1931)

22 (16.5.1931)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-252981](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-252981)

Nr. 22
Jahrg. 1

Offizielles Partei-Organ.
Das Arbeiter-Zeitung-Banner erscheint 2 mal wöchentlich u. kostet monatlich ohne Zustellung RM 1.25. Bestellungen bei den Postämtern und bei den Briefträgern, sowie beim Verlag, Mannheim, U. 6.24. — Zahlungs- u. Erfüllungsort u. Gerichtsstand ist Mannheim. Postfach-Nr. 6275 Ludwigshafen.



Ungeheuerliche 20 Pfg. Wiederholungsabgabe nach Art. 12. Absatz 2 des Reichsgesetzes über die Verlags- und Vertriebsverhältnisse der Zeitungen vom 20. März 1924. — Bei Ausfall der Lieferung infolge höherer Gewalt, polizeilicher Verbot, Betriebsstörung, Streik u. d. m. besteht kein Anspruch auf Nachlieferung oder Nachlieferung.

Mannheim
16. Mai
1931

Das Die nationalsozialistische Zeitung der Bezirke Mannheim-Weinheim Arbeiter-Zeitung-Banner

Dr. Heimerich als „sozialdemokratischer Parteifunktionär“ Ungeheuerliche Etatverschleierungen der Mannheimer Stadtverwaltung

Dich gehts an, deutscher Arbeiter!

Die SPD. sagt zu dir, daß sie die einzige Partei sei, die den Kapitalismus bekämpfe. Alle anderen Parteien sind bei ihr die Vertreter der „Kapitalisten“. Danach solltest du annehmen, daß die SPD. als alleinige Vertreterin deiner Interessen auch in Wirklichkeit das Kapital bekämpft. Im Laufe der Jahre hat die SPD. im Reichstag genau das Gegenteil getan, denn sie stimmte

gegen Besteuerung der Börse, gegen die Wertzuwachssteuer, gegen die Besteuerung der Wetteinfäße, gegen Zölle auf Kustern, Kaviar u. Luxusgegenstände, gegen die Steuer auf Champagner, gegen die Steuer auf Luxusautomobile, gegen die Todesstrafe für Wucherer und Schieber.

So sehen die Kapitalistenbekämpfer aus, die du, deutscher Arbeiter, in den Reichstag gewählt hast.

Mordversuch an dem Rassenforscher Prof. Günther in Jena.

Der bekannte Rassenforscher Hans F. R. Günther in Jena ist am Sonntag nacht das Opfer eines Revolver-Attentates geworden. Als Prof. Günther von einer Versammlung des Kampfbundes für deutsche Kultur nach Hause ging, sprang plötzlich ein Mann dicht bei seinem Hause auf ihn zu und feuerte von hinten aus dem Dunkel mehrere Revolvergeschosse auf ihn ab. Prof. Günther sprang auf den Attentäter zu, worauf dieser, verfolgt von Günther, die Flucht ergriff und an einer dunklen Stelle noch mehrmals auf Günther schoss. Während dieser Zeit rief Frau Günther um Hilfe und inzwischen entkam der Mörder.

Prof. Günther hat einen Schuß in den Arm bekommen und wurde noch in derselben Nacht in die Universitätsklinik überführt, wo die Kugel, ein Stahlmantelgeschloß aus einem Wohnhaus, entfernt wurde. Die Polizei hat sofort die Ermittlungen aufgenommen und hat die Waffe, die der Mörder weggevoßen hatte, gefunden und beschlagnahmt.

Der Attentäter hatte Prof. Günther schon mehrere Tage lang aufgelauert, ohne jedoch Gelegenheit zu seinem Ueberfall zu finden. Hierbei ist er von Umwohnern verschiedene Male gesehen worden.

Wenn man weiß, daß nicht die Deutsche Volkspartei als solche, sondern die Freimaurerloge den Minister Fick gestürzt hat und zwar deswegen, weil die Loge unbedingt verhindern wollte, daß Prof. Günther nach Jena berufen wurde und dort seine Lehrtätigkeit in der Rassenforschung fortsetzte, erkennt man unschwer die wahren Urheber des Mordattentates.

Der Fünfjahresplan und die politischen Rechte des Proletariats in Sowjetrußland.

Von Hervo.

Am 20. Januar 1930 hat das Zentralkomitee in Moskau eine Entschliessung herausgegeben, wonach für die Dauer von zwei Jahren Arbeiter und verwaltungstechnisches Personal als Bedienstete (d. h. zur Beförderung auf verwaltungstechnische Posten) nicht mehr in Frage kommen. Am 1. Jan. 1931 folgte nun ein neuerliches Verbot, in welchem angeordnet wird, daß Mobilisierte (solche, die in politischen Funktionen tätig sind) unverzüglich in ihre Betriebe zurückkehren. Endlich erscheint ein Erlaß, dessen Wortlaut an Deutlichkeit nicht den geringsten Zweifel läßt: Die Inanspruchnahme von Arbeitern während der Arbeitszeit durch Obliegenheiten, die außerhalb ihres unmittelbaren Pflichtenkreises liegen, wie politisches „Cheftum“ und anderes mehr ist einzustellen. Verordnungen örtlicher, parteilicher, gewerkschaftlicher und sonstiger Organisationen, welche den Arbeitstag im Interesse der sozialen Aufgaben und der Bildungstätigkeit verkürzen, werden aufgehoben.

Da lobe ich mir den Faschistischen Staat Mussolinis, in dem der Prolet wenigstens noch die Möglichkeit hat, sich politisch zu betätigen. Die armen Kommunisten in Deutschland müssen sich hinstellen und vom freierten Land der Welt, dem Sowjetparadies phantazieren, damit die politischen Esel, das marxistische N brüllen und für den proletarischen Musterstaat die nötigen Claqueure da sind. Dabei sind in Wirklichkeit der Sozialismus, die Menschheitskultur und der allgemeine Fortschritt nirgends mehr mit Füßen getreten, d. h. durch eine brutale Tschekabürokratie mit Gewalt befestigt, als nur in eben diesem Arbeiterparadies. Aus Agitationsgründen muß Stalin der Welt ein erfolgreiches Wirtschaftsexperiment vorführen. Unterbleibt dieses Experiment oder gelingt es nicht, dann splittet überall auf der Welt die Gladiatoren von Sichel und Hammer ab, da ja auch von Moskau aus die Futterrippen nicht gefüllt werden. Rußland liefert als einzige Möglichkeit auf der ganzen Erde die Voraussetzungen dazu, daß es gelingen könnte und zwar bei einiger Intelligenz und sozialer Gefinnung ohne jegliche tyrannischen Maßnahmen. In Rußland aber, an dessen Spitze notorische Mörder und Gauner internationalen Formats Millionen vergewaltigen, muß man dazu übergehen, Methoden anzuwenden, um die ein Morgan geradezu erblaffen müßte.

Die Proleten haben da drüben zu schufeln, miserable Löhne einzustucken, Bespitzelungen unerhörtester Art zu erdulden, den Terror einer unvergleichlich blutigen Vergewaltigung über sich ergehen zu lassen und naturgemäß und auf alles, was man mit freien Menschenrechten, Sozialismus usw. bezeichnet, zu verzichten. Das soll auch in Deutschland kommen.

Wir werden uns dagegen zu wehren wissen. Wer die Vergewaltigung und den Terror liebt, soll nach Moskau gehen, wer aber freier Bürger im freien Staate sein will und das Recht haben will, als Schaffender mitzuarbeiten am Wohle der Gesamtheit, der stellt sich in die Front der werktätigen Klasse, in die Front des Nationalsozialismus.

Anschließend wurde Pg. Stadtrat Kramer unter den Augen einiger Polizisten auf dem Weg von der Geschäftsstelle der NSDAP. zur Straßenbahn von etwa 30—40 Kommunisten angefallen. Einige sofort zu Hilfe geeilten Parteigenossen konnten Schlimmeres verhüten. Die Polizei setzte den Tätern nach, konnte sie aber nicht mehr dingfest machen.

Verbot der Protestversammlung in Karlsruhe!

Die auf heute Abend 8 Uhr angelegte Protestversammlung in der unser Hauptschriftleiter Dr. Backer über die Gründe des „Führer“-Verbotes sprechen wollte, wurde heute vormittag um 11 Uhr verboten. Das Verbot erfolgte auf Grund der Notverordnung des Herrn Hindenburg.

Mannheimer Bürgerausschussung Seite 2!

Karlsruhe:

Organisierter Ueberfall der Kommunisten auf die Rathausfraktion der NSDAP. in der Bürgerausschussung.

4 schwerverletzte, 2 leichtverletzte Nationalsozialisten.

Im Verlauf der Bürgerausschussung am 11. Mai 1931 kam es zu einer blutigen Schlägerei zwischen der kommunistischen und sozialdemokratischen Fraktion einerseits und den Nationalsozialisten andererseits. Nach einer längeren, bereits sehr erregten Geschäftsordnungsdebatte wegen eines Antrags der Systemtreuen auf Kürzung der Redezeit, hielt Oberbürgermeister Dr. Finter seine Rede zum Vorschlag, dem unser nationalsozialistischer Sprecher, Pg. Stadtrat Kramer, folgte. Dieser kam auf die Politik der Erfüllungstreuen zu sprechen und bezeichnete, bei Erwähnung der Bürgersteuer, das Verhalten der Sozialdemokratie als Arbeiterverrat. Er fuhr fort, von der einwandfreien Haltung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei zu sprechen. Bei dem Wort „Arbeiterverrat“ gröhnten die Marxisten, insbesondere die Moskowitzer, laut und unterbrachen unseren Redner, worauf dieser erklärte: das kommunistische Verbrechergesindel könne sich nicht mehr als Arbeiterschaft bezeichnen. Sofort stürzte sich der kommunistische Landtagsabgeordnete und Stadtrat Bönning auf den Redner, ihm folgten die kommunistischen Fraktionsmitglieder und ein Teil der SPD. Eine wilde Saatschlacht setzte ein. Alles was nicht mit- und nagelfest war, Stühle, Lampenschirme, Spundnäpfe usw. wurde zum Werfen und Schlagen benutzt. Auch die kommunistischen Zuhörer eilten sofort von der Galerie herunter und mischten sich in den Kampf ein. Selbst gegen die Freisitzler wurden Stühle und Stuhlkrümmer geschleudert.

Benutzlos abtransportiert wurden unsere Pg. Stadtrat Niedner mit einer schweren Stirnwunde, Pg. Stadtratordner Nagel, ebenfalls mit einer schweren Wunde an der Schläfe. Pg. Stadtrat und Stadtkassendirektor Jäger liegt an einer schweren Kopfverletzung darnieder. Unser Stadtratordner Werle hat eine klaffende Wunde am Hinterkopf und am Hinterhals. Außerdem sind verletzt die Pg. Stadtratordner Stöfel und Martin.

Der Sitzungssaal bot einen fürchterlichen Anblick. Die Tische waren umgeworfen, sämtliche Stühle lagen zertrümmert im Haufen im Saal und Stuhlkrümmer in allen Ecken.

Bemerkenswert für die Schuldfrage ist, daß die Stuhlleihen der Kommunisten vollständig von Stühlen entblößt waren, da die NSD. als erste die Stühle als Wurfgeschosse schleuderte. Der kommunistische Landtagsabgeordnete Bönning gebärdete sich dabei wie ein wildes Tier.

Die Polizei geruhte nach 15 Minuten zu erscheinen und zwar zunächst in Stärke von einem Mann, der sich noch erkundigen mußte, wo der Sitzungssaal sei. Dabei liegt die Polizeiwache eine Minute einfernt!

Die Kritik an der Karlsruher Polizei, weswegen kürzlich unser Gauorgan, der „Führer“, auf zwei Wochen verboten wurde, erscheint durch diese Vorfälle erneut völlig berechtigt. Eine schwere Schuld trifft aber auch den Oberbürgermeister Dr. Finter, dem die Vorkommnisse in der vorletzten Sitzung zur Genüge gezeigt haben sollten, daß ein Sicherheitsangebot nötig ist.

Das Rathaus ist von einer großen Menschenmenge umlagert und z. T. von der Leut, da alles vorüber ist, in Massen angedrängten Polizei abgesperrt. Mit Streifenwagen und starken Fahrradpatrouillen befährt die Polizei z. T. die Altstadt.

¼ Stunden nach dem blutigen Ueberfall setzte der Oberbürgermeister eine neue Sitzung an, und preschte den Vorschlag ohne Beratung durch. Die Fraktion der NSDAP. hatte Pg. Stadtrat Stöfel als Vertreter entsandt, der in Anbetracht der Umstände Vertagung beantragte und als Selbstverständlichkeit betrachtete. Der Antrag wurde abgelehnt, und die von unserem Pg. bezweifelte Beschlußfähigkeit wurde mit 2 Stimmen über der erforderlichen Anzahl festgestellt. Bei den Ausführungen unseres Pg. Stöfel brüllte der Heher Bönning: „Kaus mit dem Hund!“ und zwar während der ganzen Ausführungen Stöfels, was aber den Bürgermeister nicht zum Einschreiten veranlassen konnte! Der vom Stadtrat abgeordnete Vorschlag wurde dann während einer wenige Minuten dauernden Sitzung mit den Stimmen des Zentrums, der SPD. und der Staatspartei bei Abwesenheit der NSDAP. angenommen.

Frankreichs hysterischer Machtdüffel.

Von Dr. W. Sch., Paris.

Frankösishe Unversöhnlichkeit ist die Geißel des Jahrhunderts. Sie prasselt mit erbarmungsloser Grausamkeit auf alles, Menschen oder Einrichtungen, herab, was Europas Fortschritt fördern will. Sie ist schlimmer als das blutige Schwert Attilas oder die vergiftete Lanze eines Dschingis-Khan.

Die Rede, die der Lyoner Bürgermeister in heuchlerischer Friedensliebe zur Unterstützung Briand's in der Kammer gehalten hat, trieft von Unversöhnlichkeit und Tücke in Bezug auf die deutsche Außenpolitik.

So sagt er, dem deutsch-österreichischen Zollabkommen die Spitze bieten. Eine Ueberprüfung der Verträge soll mehrseitig und nicht einseitig sein. Man muß eine neue Völkermoral schaffen und mich treibt die Sorge darum auf dieses Rednerpult.

Die Chauvinistenblätter in Paris sind, wie man sich denken kann, hoch entzückt. Der Mann hat ihnen aus der Seele gesprochen. Im „Südrain" lobt der trübe Schleiher Leon Ballin, bekannt durch seine blöde Deutschenfresserei, den konvertierten Herriot.

Das deutsche Volk hat wieder einmal erfahren, was es von Frankreich zu erwarten hat. Wird Herr Curtius auch jetzt noch immer Westkurs steuern? Glaube er den Fliegenden Holländer der französischen Außenpolitik in seinen Hafen zu bekommen, wenn er ihn durch Worte oder Rücksichten entgegennimmt?

Der Deutsche Tabak.

Von Dr. E. R. Uderstädt.

Mit einem Male redet man wieder von einem kommenden deutschen Tabakmonopol. Offensichtlich beeinflusst durch die deutsch-österreichische Zollunion, denn Oesterreich hat bekanntlich ein schon von der Monarchie übernommenes altes und gut funktionierendes Monopol.

Da wir in der Zigarettenherstellung in Deutschland bereits ein vollkommen geschlossenes, infolge der Kontingentierung gesetzlich verankertes Privatrechts-Monopol haben, werden bei uns die Widersprüche gegen ein Staatsmonopol immer geringer und man kann die Gedankengänge derer durchaus verstehen, die sich sagen, besser ein staatliches als ein privates Monopol.

Aufgeehen davon, daß wir uns in Anbetracht der weltwirtschaftlichen Situation in unserer Versorgung mit Rohstoffen, die wir selbst erzeugen können, vom Ausland unabhängig machen müssen, drängt unsere andauernde Agrarkrise dazu, unserem Boden hochwertigere Erzeugnisse abzuringen, soweit es die Klima- und Bodenverhältnisse zulassen und soweit sie einen vernünftigen Arbeitsertrag zulassen.

Das trifft aber hinsichtlich des Tabaks zu. Eine unserer Standard-Lexika sagt, daß Tabak überall da gut gedeiht, wo Wein angebaut werden kann. Und wer wollte leugnen, daß unsere deutschen Weine schlecht sind? Ja, wir haben in früheren Jahrhunderten Wein viel nördlicher angebaut als heute, und wir würden es auch heute noch tun können, wenn wir nur wollten, bzw. wenn wir einen wirtschaftlichen Anreiz dazu hätten. Beweis dafür ist Grünberg in Schlesien. Seine Grenzgrenzen waren durch das bekannte Weinlied von Johannes Trojan aus dem Jahre 1888 etwas in Verruf geraten, trotzdem dieser gewiß nicht den Grünberger Tropfen besonders schmähen, sondern den 1888 er überhaupt kritisieren wollte, der überall recht fauer geraten war, auch am Rheine und an der Mosel! Heute erzielt man in Grünberg durch geeignete Kreuzungen zwischen Stößen von Rhein, aus Ungarn und Kalifornien geradezu bewundernswerte Erfolge!

Auch der Beweis der Leistungsfähigkeit des Tabakbaues in unseren Breiten ist vollständig erbracht worden. Polen, in besserer Erkenntnis der volkswirtschaftlichen Notwendigkeiten, die für das Land infolge seiner wirtschaftlichen und finanziellen Schwierigkeiten gegeben sind als wir, hat sich bereits zum großen Teile in seiner Tabakwirtschaft selbständig gemacht, und zwar liegen die Hauptanbaugelände im ehemals deutschen Pommern, also in ziemlich nördlichen Breiten, die ungefähr denen unserer Kulturgebiete in Pommern und der Nordmark entsprechen. Die Erzeugnisse dieser Gebiete aber haben bei uns, die wir nun einmal immer noch nicht genügend deutsch-selbstbewußt sind, einen schlechten Ruf. Geringfügig reden wir von „Bieradener Gistmudeln", trotzdem der Tabak aus Schwedt von vielen geraucht wird, die es gar nicht wissen. Diese Tabake werden nämlich in Bremen und Hamburg mit Uebersee-Erzeugnissen vermischt und kommen dann als Bremer und Hamburger Pfeifentabake in den Handel.

Die größte Menge des deutschen Tabaks aber wächst viel weiter südlich, in sonnegelegenen Landschaften, in Baden und in der Pfalz, wo die Weine herkommen, um die uns das Ausland beneidet. Der Geschmack dieser Tabake erinnert in gewisser Weise an orientalischen und es steht außer Zweifel, daß diese Tabake sich für die Zigarettenherstellung eignen, denn alle Raucher, die sich ihre Zigaretten selbst drehen und das waren eine Zeit lang bis zu 10% aller Zigarettenraucher, verwenden diesen Tabak mit. Sie nehmen für ihre „Eigenfabrikation" den sogenannten „Steuerbegünstigten" und der besteht zu 50% aus deutschem Tabak.

Wir könnten also durchaus „deutsche" im großen, d. h. maßstäblich hergestellte Zigaretten rauchen, die zu einem großen Teile aus deutschen Tabaken bestehen und deshalb um einige

Pfennige unter den jetzigen Konsumpreislagen liegen würden. Tatsächlich haben sich Firmen um diese Art der Herstellung bemüht, doch sind gegenwärtig alle solche Bemühungen zum Scheitern verurteilt, weil die Zigaretten-Betriebe konfessioniert sind und die jetzt bestehenden, die sich keine Konkurrenz schaffen wollen, auf die Verarbeitung von nur Orienttabaken eingestellt sind, sowohl technisch wie finanzwirtschaftlich. Das beginnt sich jetzt zu rächen. Bekanntlich können viele Raucher nicht mehr die hohen Preise für orientalische Zigaretten aufbringen, umsomehr als diese nur noch in Packungen von mindestens 10 Stück erhältlich sind. Aus vielen Gründen wäre also zu fordern, daß ein „deutsches" Tabakmonopol sich energisch des deutschen Tabaks annimmt, einmal weil der wirtschaftsschwache Raucher billige Rauchmaterialien haben muß, sodann im Interesse unserer Landwirtschaft, die sich teilweise auf hochwertigere Erzeugnisse umstellen muß.

Der alte ehrliche Konsumverein.

Genossen und andere Dummköpfe ladet man fortgesetzt ein: „Werdet Mitglied im Mannheimer Konsumverein!" Und wie freuen sich dann Großmutter, Mutter und Kind, wenn am Jahresabschluss die „Dividenden" fällig sind! Aber wenn sie kaufen gehen, da merken sie dann und wann: Die Älten fühlen sich so leicht heute an?! Und das passiert nicht bloß an einem, sondern an manchem Tag, und sie bitten im Vorbeigehen ihren Bäcker: Wiegen Sie doch und er erklärt dann den guten Seelen, daß 40 bis 50 Gramm an jedem Pfunde fehlen! Dann ziehen sie zwar ein langes Gesicht, aber dagegen aufmucken tun sie nicht.

Uns dauern die armen Proletenfrauen, die „ihrem" Konsumverein nichts schlechtes zutrauen. Auch wir wollen von ihm nur gutes glauben und möchten uns deshalb folgende Vorschläge erlauben: Vielleicht sind Eure Waagen schon reichlich veraltet, und es wäre besser, sie würden ausgeschaltet!

Vielleicht sind Eure Waagen eingetrostet. Laßt sie nachsehen, wenn's auch ein paar Hundert kostet! Vielleicht sind Eure Lagerhalter kurzfristig und können Zahlen und Gewichte nicht genau erkennen; dann schickt sie sofort zum Ingenieur hin, daß er ihnen Brillen verschleibe mit scharfen Gläsern drin! Jedenfalls kann das nicht so weiter gehen und es muß unbedingt etwas geschehen! Denn es würde Euch — vermute ich — doch kaum ergötzen, daß Eure Mitglieder erst die Polizei in Bewegung setzen. Einheits.

Herr Stadtpfarrer gehört das dazu?

Gläubigen Herzens geht da ein SA-Mann Sonntags in seine Kirche, — ja, das gibt es, und wenn ihr noch so geifert, — er wollte zum Tisch des Herrn. Zu diesem Zweck begab er zunächst an den Marienaltar zum Beichtstuhl. — Hat ein Nationalsozialist nicht auch das Recht, seinen Heiland mit Andacht zu empfangen, müßt ihr dem Andächtigen mit eurem politischen Handzettel die Kirche ganz entheiligen? —

Vorher nun dieser Braue noch zur Beichte schreiten konnte, gab man ihm — und zwar umgekehrt — eine Ankündigung der „Ersting-Versammlung" mit dem Thema „Politische Gegenwartsfragen". — Ja, man hat diesen Gläubigen, er solle diesen Zettel weitergeben. Wer nun weiß, wie es in diesen so verkapteten „Zentrumsversammlungen" zugeht, wie man dort so unter sich über die Segner loszieht und läßt, dem wünsche einer gute Andacht.

Die Ungeheuerlichkeit, daß man vor dem Beichtstuhl politische Handzettel bekommt, blieb der Herz-Jesu-Kirche vorbehalten, geschehen am 12. April während der Beichtandacht. — Macht doch das Gotteshaus nicht zum Zentrumsverbelokal. — Herr Stadtpfarrer Schäfer, Sie haben auch Schafe, „die nicht von diesem Stalle." Wenn da unser Herr käme mit dem Strick.

Leser des Hakenkreuzbanners!

finden gute Verpflegung in nachstehenden besonders empfehlenswerten

Gaststätten und Hotels:

Neckartal:

Besucht in Edingen Restaurant z. Ratskeller

Haltestelle der O. E. G. Mhm.-Hd.bg. ff. Biere und naturreine Weine, gut bürgerliche Küche. Große gemütliche Nebenzimmer. Gute Fremdenzimmer. Autogarage. Telefon 294 Bes. H. Jung

Heidelberg Restaurant Essighaus

Bekannt gute Küche — ff. Biere und Weine — Große Räumlichkeiten für Vereine. Telefon Nr. 3224. Inh. Karl Edler

Neckargemünd Hotel Prinz Karl

556 Das Speisehaus. Inh. Pg. Hans Hahn Telefon 243.

Neckargemünd Metzgerei u. Wirtschaft zum Adler

ff. Speisen und Getränke. Telefon 310 Bes. Karl Görich

Hirschhorn a. N. Hotel Issel Café - Restaurant

Telefon Nr. 2 / Vorlesungs Haus. Fließendes Wasser. Pensionenpreis 5.50 und 6.-- RM, Wohnsaal 8-12 RM Parkplatz.

Zwingenberg a. N. Gasthaus u. Pension zum Schiff (Post)

Gegr. 1767 / Zentralheizung / Fließendes Wasser / Mäßige Preise. Bes. Gg. Leitz

Besucht in Rockenau b. Eberbach a. N. Gasthaus und Pension zur Traube

Herrlich am Neckar gelegen, große Terrasse, 2 Minut. von Wald, fließendes warmes u. kaltes Wasser, Strandbad, Kabinen. Gelegenheit. Mitglied der NSDAP seit 1923 Telefon Eberbach Nr. 163. Pensionenpreis 4 RM Bes. Karl Schmelzer

Besucht in Pleutersbach b. Eberbach a. N. Gasthaus zum Löwen

Nabe am Wald gelegen, Badegelegenheit, gut bürgerl. Küche, eigenes Metzger. Mitglied der NSDAP seit 1923 Telefon Eberbach Nr. 163. Pensionenpreis 4 RM Bes. Emil Rupp

Bergstraße:

Café Krämer, Schriesheim Friedrichstraße 278a (3 Minuten vom Bahnhof) 312

Schriesheim a. d. B. Gasthaus „zur Pfalz"

Eigene Schlichterei - Größer Saal Schriesheim. Bes. Wilhelm Müller

Weinheim a. d. B. Gasthaus z. goldenen Rose

SA-Vorkehrlokal - Fremdenzimmer - Hauptstraße 158 Inh. Peter Mittel.

Besuchen Sie in Reicheisheim Gasthaus z. Burg Rodenstein

ff. Biere u. Weine, gute Küche. Haltestelle d. Postautos. In nächster Nähe des Bahnhofes. Inh. Friedr. Dingeldei

Heppenheim (Bergstraße) Gasthaus u. Pension Zur Juhöhe

Post Landenbach, Bergstraße, 400 m ü. d. M., direkt am Wald gelegen. Neuzeitl. elegant eingericht. Fremdenzimmer fließ. k. u. w. Wasser, Bad, elektr. Licht, Erstkl. Verpfleg. Öffentl. Fernsprecher. Pensionenpreis RM 4.50. Empfiehlt der Beizler: Adam Hüfle.

Suchen Sie angenehmen Pfingst- u. Ferientaufenthalt, dann kommen Sie nach Lindenfels in das 576

Gasthaus z. Traube

Telefon 1 Bes. Jak. Gärtner

Gasthaus und Pension Kühler Grund

Telefon 46 Bes. Friedr. Bauer



Continental-Standard- u. Continental-Klein-Schreibmaschine

Gebrauchte Maschinen werden in Zahlung genommen.

Generalvertrieb: **Karl Herr, Mannheim L 1, 2** · Fernsprecher Nr. 21518

Während den Werbetagen verkaufe ich **1 Restposten**

Kammgarn-Anzüge

nur gute Qualität

farbig **RM 35.- bis 48.-**

blau, reines Kammgarn auf K'Seide Serge gefüttert jeder Anzug z. Aussuchen **RM 48.-**

Herrenkleider-Etage **Mannheim P 2, 2 LUTZ**

Nationalsozialistische Frauen!

Gewaltig ist die Macht der Frau in wirtschaftlicher Beziehung. Als Vorsteherin der Familie gleitet durch Ihre Hände das Geld, das der Mann in harter Arbeit verdient. Und auf diesem Gebiete kann gerade die nationalsozialistische Frau unendlich viel Gutes leisten.

Werft die Judenzeitungen aus eurer Wohnung! Kein Haushalt ohne die nationalsozialistische Zeitung „Das Hakenkreuz-Banner“!

Kauft nur beim nationalsozialistischen Geschäftsmann, oder beim Inserenten des Hakenkreuzbanners. Stärkt wirtschaftlich nur jene Kreise, die sich zu uns bekennen!

Erklärt bei jedem einzelnen Einkauf:

Ich komme auf Ihr Inserat im Hakenkreuz-Banner

Wo läßt der kluge *Amateur-Photograph* seine Photoarbeiten herstellen? Nur bei

Photo-Mayer · Mannheim, P 3, 11

Bei größeren Aufträgen Abzüge 6x9 10 Pfennig und 9x12 15 Pfennig

Messing-Stativ von **RM 4.50 an** - Apparate von **RM 11.- an** - Säml. Photo-Bedarf zu billigsten Preisen

Die Revolution des Faschismus

Von Cav. Vincenzo Meletti

Deutsch von Hellmut Ludwig. Mit einem Vorwort von A. Hitler

Jeder, der sich mit politischen Fragen beschäftigt, muß sich auch mit dem Faschismus befassen und hierzu gibt die beste Aufklärung das Werk eines Italiensers, der den Faschismus von Anfang an miterlebte.

Zu beziehen durch die **Völkische Buchhandlung, P 5, 13a**

164 Seiten
RM 2.-
Steif kart.



Es muss einmal gesagt werden:

minderwertige, schlechtsitzende Schuhe wirken unordentlich und abstoßend. Es gehört zur Pflicht jedes Menschen, auf seine Erscheinung Wert zu legen.

Tragen Sie Fritz-Schuhe

sie haben alle Vorzüge eines eleganten, erstklassigen

Qualitäts-Schuhes

Jeder Schuh trägt den Qualitätsstempel auf der Sohle eingepreßt.

Carl Fritz & Cie.

H 1, 7 Breitestr. H 1, 7

Feinwäscherei **K. Pfeffer**
Fernsprecher 20130
Freie Abholung und Zustellung

Spez.: Stärke-Wäsche
Herrenleib- und Damenwäsche, Haushaltungs- und Pfundwäsche
GÄRDINEN-SPANNEREI
J 3, 23

Die Geusen

Bund der jungen Nation Schar „Amelungen“ Mannheim

veranstalten am Dienstag, den 19. Mai abends 8^{1/2} Uhr, im großen Saale des Kaufmannsheims, C 1, 10-11, einen

Deutschen Abend

Wir zeigen den Film:

„Von Langemark zum Douaumont“ der Heldenweg deutscher Jugend. Lichtbilder, Singen, Fechten und vieles Andere wird auch den übrigen Teil des Abends fesselnd und abwechslungsreich gestalten.

Die deutschbewußte Bevölkerung Mannheims laden wir herzlich ein. E. Diehl.

Schuh-Reparaturen Wo?

Nur beim „**Sinken Ludwig**“
S 2, 9, Mannheim R 4, 22
J 4, 5-6
Freie Abholung und Zustellung

PREISABBAU IN DER TAT! KAPOK-MATRATZEN

HEUTE NUR NOCH: Telefon 27833

45.- 55.- 65.-

Eigene Herstellung - Beste Verarbeitung
Garantiert reiner Java-Kapok - Bester Leinwandrell
LUTZ WERKSTÄTTE T 5, 18
Zwanglose Besichtigung erbeten. Zahlungsvereinfachung

Junge, tüchtige

Weißnäherin

näht in und außer dem Hause

Spezialität: **Herrenhemden**

Zu erfragen: Verlag U 6, 24

Wohnung

1 Zimmer u. Küche sofort zu mieten gesucht. Dringlichkeitkarte vorhanden. Angebote unter Nr. 512 an den Verlag dieses Blattes

Schulklasse Mädchen

sucht kaufm. Lehrstelle, im Büro oder Laden Anfrage u. die Red. des „Hakenkreuz-Banner“ U 6, 24. X 30

Fleißiges Mädchen

21 Jahre alt, das lochen kann und etwas nähen, sucht Stellung im Haushalt. Angeb. unt. Nr. 513 an Verlag des Hakenkreuz-Banner U 9, 24.

Gesucht

3 Zimmer u. Küche oder 2 große Zimmer und Küche. Anfragen an die Redaktion des „Hakenkreuz-Banner“ U 6, 24. X 51

2 schöne 443

3 Zimmer-Wohnungen

mit Küche und Bad (Neubauwohnung) sofort oder auf 1. 6. 31 zu vermieten bei **Gumb**, Feudenheim, Wallstötterstr. 55

GUTSCHEIN

(Gültigkeit bis auf Weiteres)

Dieser Gutschein berechtigt Sie zur Aufgabe eines 20 mm hohen einspaltigen

Stellengesuches An- u. Verkäufe Vermietung von möbl. Zimmern

zum Ausnahmepreis von nur

50 R.-Pfennigen

Jede Mehrzeile wird mit 7 Pf. pro mm-Zeile berechnet

„Das Hakenkreuzbanner“
Anzeigenabteilung: U 6, 24

Name:
Wohnort:
Straße:

Geschäfts...
Geschäft...
Geld-...
Feil...
Post...
wisch...
Stellvert...
Stellvert...
Kassenerma...
Abrechn...
Organisati...
Betriebsjell...
Bezirksfah...
Sturm...
Sozialamt...
Kommunalsp...
Opfering...
Donner...
Landtagsrat...
Buchhandlun...
S. A. Stand...
S. A. Kaffe...
Hilfer-Zugen...
Frauen-Orde...
Rationalsozi...
Steuerberat...
Verlag und...
Tel. 317...
Verlagsleitun...
Schriftleitung...
Freitag...
Redaktio...
Anzeigenabte...
Anzeigen...
Annahme...

durch

Seit dem
Jember 1930
auf die Bar
Anspruch an
und soweit
gelt. erhält.
Beiträge ent
folche (die
nach Wegfal
erhöhen. Wi
nicht angege
verwaltung.
anbelangt, n
Krankenkasse
Es ist uns
Krankenkasse
Versicherten
mindestens e
Wochen best
hierdurch ob
im Befehl n
Bezug auf
kommt nicht
tragskürzung
eine Hausan
Angestellten
gestellt werd
Erkrankungs
z. B. eine lei
Erkrankungs
Krankenkasse
auf das 60
Haus- b
hausbehandlun
lohnes zu ge
Anspruch bef
Hat ein
RVD. (Kran
den Prozen
Versicherten u
stellt sich ein
„Ein ve
entgelt auf
weiter erhält.
krank. Nach
somit die K
Das Kranken
von 60 % de
die Kaffe ab
heitswoche ab
so erhöht sich
von 60 % auf
betrag von K
lohns nicht i

Eine we
mit dem § 21



Wein-Einkaufs- und Verkaufs-Geschäft
direkt vom Winzer
A. MESSERSCHMIED
Mannheim - Neckarvorstadt
Pestalozzistr. 35 - Telefon 31047
Tüchtige Vertreter gesucht.

Achtung! Hausfrauen!

Sie selbst reinigen Ihre getünchten aber rußigen Decken, Tapeten od. Wände in 1 Stunde auf Neu.
Kein Staub oder Schmutz, daher kein Ausräumen der Zimmer notwendig.
Preis pro Dose, ausreichend für eine ca. 12 qm Decke und Tapete frei Haus RM 3.-
Bestellungen unter Nr. 517 an d. Verlag.

Gaststätten-Anzeiger

Treff-Cafe Schmidt
K 2, 18 Tel. 285 06
Täglich Konzert.

Café „NIEDLICH“
am Herschelbad T 3, 10

Warum nicht
in Wähler's Restaurant K 3, 4

Restauration z. kühlen Krug
ff. Biere und Weine Reichh. Speisekarte
Inh.: Fritz Immerhölser, Lutherstraße 27 Metzger und Wirt.

Nationalsozialisten treffen sich im gemütlichen neu renovierten Kaffee-Restaurant **Klostergärtchen**
„SINNER EXPORT-BIER“
U 6, 13 am Ring

Verblüffend
die neuesten
Preis-Ermäßigung
für **Trefzger** **MÖBEL**
Verkaufsstelle **Mannheim**
Südd. Möbel-Industrie
GEBR. TREFZGER RASTAT.

4 Schlager zu Pfingsten

Unsere Frühjahrs-Anzüge aus reinwollenem Kammgarn prima Rohhaar-Verarbeitung moderne Form **35.-**

Unsere Sport-Anzüge, 4tlg. mit langer u. Golfhose das praktische Kleidungsstück für Sport und Straße **45.-**

Unsere Übergangsmäntel mit Gürtel oder Slipform ganz auf Kunstseide **48.-**

Unsere Flanell- u. Golfhosen elegante, flotte Formen **8.-**

Besichtigen Sie unsere 5 Fenster

Bergdolt
Das neuzeitliche Spezialhaus
H 1, 5 Mannheim Breitstr.

Anzüge für Herren
Mäntel für Burschen Knaben
Damen für Herren

in guter Ausführung, soliden Stoffen zu niedrigsten Preisen. 5% Rabatt

Fritz Janner
WEINHEIM

Heinz Disselhoff, Radio-Vertrieb
Weinheim a.d.B., Mühlheimerstraße 15

Beste Bezugsquelle für Pg. **Weitmarke Telefonken**
Verführung unverblüht in eigenen Haus.

Neue Küche
naturalisiert m. Dierck abgefeilt, 1,40 br., Büffet mit Besteckkasten, Küchenschrank und innen Linoleum ausgelegt, 1 Kredenz, innen Linoleum ausgelegt, 1 Tisch, 2 Stühle beste u. modernste Ausführung ganz rund gearbeitet für nur 250 RM zu verkaufen. Sehen Sie sich bitte unverbindlich die Küche an.
Durchgehend von 8-7 Uhr geöffnet.

Schuhe
nur vom **Schuhhaus Schütz**
Weinheim
122 am Radenstauer

Grünes Haus
Ges. J. Scheunat

Karl Link, Oftersheim
Viktoriastr. 7
Vertrieb des Hakenkreuzbanners für Schwetzingen u. Oftersheim.

Doerr
Ledervern und Reiseartikel
Mannheim, P 6, 1
(Engel Planken)

Reisekoffer
in allen Größen
5.-, 5.50, 6.-, 6.50 etc.

Färberei BISCHOFF
Chemische Reinigungsanstalt
Läden: T 4a, 5 u. F 4, 10
Telefon 32046
Schnellste Lieferung Beste Bedienung

PREIS-ABBAU!

Färbt Reinigt Plissiert
schnell — gut — billig

SPECK am Paradeplatz C 1 Nr. 7

Herren-Damen-Bett-WÄSCHE
Grüne Rabatt-Marken.

Achtung! Zigarrenhändler
deckt Ihren Bedarf nur b. Parteigenossen ein. (Karte genügt.)
Christ Villhauer
Zigarrenfabrik
Reilingen L. B.

Gut bürgerlichen **Mittags- und Abendtisch**
50, 20 u. 85 Pfennig
Pension Becker
F 3, 13a

Alt Gold!
auch von Zahnärzten Brillanten
bes. Herrengarderobe Pfandscheine kauft zu höchsten Preisen
Bartmann, R 4, 18
am Habereckl.

Neues kau. nußb. poliertes **Schlafzimmer**
herrliches Stück, anstatt 1050.- RM für nur RM 600.- abzugeben.
Seeberger, S 4, 16

Adam Ammann
Spezialhaus für Berufskleidung
Qu 3, 1
Fernsprecher 337 89

Nur Maßarbeit! und Stoffe nur vom Schneider Theo Schleier
Maß-Schneiderei **Mannheim**
Lutherstr. 21a 63

HANS DINKEL
empfiehlt sich in allen einschlägig. Arbeiten. Erstklassiges Material. Billigste Berechnung.
U 5, 8

Paß-Bilder
zum sofortigen Mitnehmen Amateur-Arbeiten sofort gut und billig
Atelier Rohr, P 2, 2
Telephon 291 68

Lange - Rötter - Drogerie
Theodor Hofmann, Mannheim
Lange Rötterstraße 16 Telefon 520 96

Ortsgruppe Schriesheim
Den Vertrieb des **Hakenkreuzbanners** hat Pg. Liepelt, Bahnhofstraße
Bestellungen werden jederzeit entgegen genommen.

Ottobacher Lederwaren
Schul-Ranzen und -Mappen, Lederwaren, Reise- und Hunde-Artikel
LORENZ SCHÜTZ
Mannheim R 3, 12
Telefon Nr. 337 07

Schuhhaus Jakob Kreiter
MANNHEIM
Schwetzingerstr. 35
Telefon Nr. 418 75

1 schöne komplette Küche
plättch-pine f. nur 220 RM
1 schönes kompl. Schlafzimmer, Küche, vollabgest. mit großem 3-für. Schrank mit Innenspiegel für nur 450 RM, 1 schön. kompl. Speisezimmer, nußb. gebohrt mit großem Büffet, 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch und 4 Leberstühle für nur 480 RM.
Für nur 1150 RM ein behagliches Heim von 1 Schlafz., 1 Speiseg., und 1 Küche, oder für nur 700 RM 1 Schlafz., und 1 Küche. Schöne moderne Möbel, feine minderwertige Handelsware, gute Fabrikate, Patent-Artikel, Matratzen, Federbetten, Chaiselongues und schöne Sofas in wirklich solider Ausführung, sehr billig. So billig und preiswert nur bei.
Schwalbach
M 7, 12 a (am Tatterfall)

Achtung!
Neue Preis-Erhöhung f. Neuerbeginnt. Feinschnitt. Decken Sie rechtzeitig Ihren Bedarf bei
Ludwig, U 2, 1

NATIONALSOZIALISTEN TREFFEN SICH IN:

Mannheim
Restaurant u. Kaffee „zum Felsenkeller“
K 1, 22

Plankstadt.
In der Bahnhofswirtschaft.

Jeder Gastwirt im Bezirk muß unter dieser Rubrik seine Gaststätte bekannt geben!

Heidelberg
„Silberner Hirsch“ am Markt
Besitzer Pg. LENZ / nicht der Geschäftsstelle der NSDAP. Telefon 2698. Das Hotel, die Weinstube, das Lokal der Nationalsozialisten.